

Tätigkeitsbericht 2017

Stiftung und Verwaltung
Spitalstrasse 7
Postfach 115
1712 Tafers

T 026 494 50 50
ssb@ssb-tafers.ch
www.ssb-tafers.ch

Werkstatt Schmitten
Schlossmatte 2
Postfach 24
3185 Schmitten

T 026 497 56 56
ssb@ssb-schmitten.ch
www.ssb-tafers.ch

Wohnen
Spitalstrasse 5 / 11
Postfach 115
1712 Tafers

T 026 494 50 50
wohnen@ssb-tafers.ch
www.ssb-tafers.ch

Stiftungsrat und Vorstand

Begabte, schöne und sportliche Menschen haben es in vielen Bereichen leichter im Leben! Gilt das auch für die Zufriedenheit und die Freude am Leben? Genau diese zwei Eigenschaften strahlen die Menschen aus, die unserer Institution anvertraut sind. Das kann ich jetzt seit 10 Jahren, wovon 2 Jahre als Präsident, immer wieder erleben.

Zufriedenheit und Lebensfreude machen die Lebensqualität aus. Als unterstützungsbedürftige Menschen brauchen sie dazu Förderung, Betreuung und Begleitung, sei es am Arbeitsplatz, in der Beschäftigung oder der Freizeit. Dafür setzen sich rund 130 Personen, entsprechend knapp 70 Vollzeitäquivalenzen, mit grossem Einsatz ein. Im Namen des Stiftungsrates möchte ich Ihnen, für einmal an etwas prominenterer Stelle, unsere Anerkennung für die jahrein, jahraus verrichtete Arbeit herzlich danken. Vorstand und Direktion setzen alles daran, Ihnen auch weiterhin ein gesundes Arbeitsumfeld anzubieten.

Das Jahr 2017 verlief geschäftig, bewegt und geordnet, wie Sie dies den nachfolgenden Berichten entnehmen können. In seinen Diskussionen und Unterredungen mit der Direktion liess sich der Vorstand an 6 Sitzungen über den Alltag in der Stiftung, aber auch der Entwicklung der veränderten Bedürfnisse der anvertrauten Personen – namentlich der Jungen und der Senioren – bis hin zur neuen Gesetzgebung informieren. Bereichernd war für den Vorstand auch der direkte Austausch mit allen Mitgliedern der Geschäftsleitung anlässlich einer Klausurtagung. Er konnte bei dieser Gelegenheit erneut die hohe Professionalität der Führungsgremien feststellen. Der Vorstand hat sich insbesondere mit der stetig schrump-

fenden Nachfrage von Dienstleistungen der BASTIV auseinandergesetzt. Der Aktionsradius ist allerdings eingeschränkt. Die nähere Zukunft wird es zeigen, ob diese im Jahre 2003 als Abklärungsstelle für die IV errichtete Dienstleistung im Angebot der ssb aufrecht erhalten werden kann.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialvorgeamt verläuft weiterhin ausgezeichnet. Ende Oktober fand eine konstruktive Unterredung mit der Amtsvorsteherin, der Inspektorin sowie dem für unsere Institution zuständigen Sachbearbeiter statt. Es ging konkret um die beantragte Erweiterung von zwei Wohnplätzen und die teilweise Nutzung der für die Tagesstätte vorgesehenen Räumlichkeiten, aber auch um allfällige künftige Dienstleistungen im Altersbereich. Beide Parteien zeigten sich offen.

Der Stiftungsrat erfährt durch die Aufnahme von Iris Zurkinden-Riedo und Dr. iur. Caroline Gauch eine fachliche und zahlenmässige Erweiterung. Frau Zurkinden-Riedo bringt Fachwissen und ein Bezugsnetz zur Wirtschaft ein, Frau Friedensrichter Gauch rechtliche Kompetenzen.

Der Tätigkeitsbericht wäre nicht vollständig ohne den Hinweis auf das 20-jährige Dienstjubiläum von Markus Stöckli. Er trat am 1. November 1997 seine berufliche Karriere in der ssb als Bereichsleiter „Wohnen“ an. Im Jahre 2011 hat er die Direktion übernommen. Seine ausgeprägte Fach-, Sozial- und Führungskompetenz prägt unsere Stiftung zugunsten von Menschen mit Beeinträchtigung nachhaltig.

Elmar Perler, Präsident



Geschäftsleitung

Jeder neue Tag birgt überraschende Momente und fordert uns als Menschen und berufliche Fachpersonen heraus. Ein intensiver Betreuungs- und Arbeitsalltag 2017 liegt hinter uns. Gemeinsam haben wir die Herausforderungen angenommen und uns zum Ziel verpflichtet, Menschen mit Behinderungen in ihrem Alltag zu begleiten, damit sie eine möglichst hohe persönliche Lebensqualität leben können.

Die Zahlen 2017 belegen ein erfolgreiches Arbeits- und Betreuungsjahr! Mindestens ebenso wichtig sind zufriedene betreute MitarbeiterInnen und BewohnerInnen, welche ihr persönliches Wohlbefinden in Wort und Mimik transparent und direkt zum Ausdruck bringen. Unter dem Jahresmotto „ein starkes Glied in der ssb-Kette sein“ haben wir uns der Kernaufgabe der ssb verpflichtet. Heute dürfen wir aus den zufriedenen Gesichtern der betreuten MitarbeiterInnen und BewohnerInnen herauslesen, dass dieses Vorhaben mehrheitlich gelungen ist. Um dieser Messlatte immer wieder genügen zu können, hat sich die ssb entsprechend weiterentwickelt.

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt vermehrt Gewicht auf eine individuelle Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderung. Mit einer Spurguppe haben wir uns auf den Weg gemacht, um unter dem Titel „Lebensqualitätskonzept“ der individuelle Betreuungsplanung eine erweiterte Richtung zu geben.

Smartphones, Tablets oder Laptops sind auch im Umfeld von Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein aktuelles Thema. Für die jüngere Generation ist der Umgang mit den Social Medias eine Selbstverständlichkeit. Eine interne Arbeitsgruppe hat sich auf den Weg gemacht, die Auswirkungen auf unsere Institution auszuloten und ein entsprechendes Konzept zum Umgang mit den digitalen Errungenschaften zu erarbeiten.

Unter Leitung unserer Qualitätsleiterin, Christiane Portmann, wurde die ssb nach den neuen ISO-Normen 9001:2015 zertifiziert. Somit stehen wir auch mit dem internen Qualitätsmanagement auf dem neusten Stand.

Erstmals hat die ssb eine externe Befragung zur Zufriedenheit des Personals über das Statistische Amt Zürich durchgeführt. Neben der ssb haben 36 andere Sozialinstitutionen aus der ganzen Schweiz teilge-

nommen und sich einem vergleichenden Benchmark gestellt. Wir schätzen uns glücklich, dass die ssb in den diversen Bereichen über dem Durchschnitt aller Befragten lag.

Neben vielen strategischen und operativen Zielsetzungen werden auch weiterhin das Wohlergehen und die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung im Mittelpunkt aller Dienstleistungen der ssb stehen. Dazu engagieren sich in unserem erfolgreichen Team motivierte und motivierende Player. Wir können uns glücklich schätzen, wertvolle Ressourcen und Kompetenzen in unseren Reihen zu wissen. Ich danke allen Personen in ihren Funktionen und Rollen, die zum guten Gesamtergebnis 2017 beigetragen haben.

Seit über 30 Jahren gehört eine enge Zusammenarbeit zwischen Betreuungspersonen und Angehörigen sowie dem gesamten ssb-Umfeld zur Tradition. Wir werden diese Partnerschaft auch weiterhin pflegen und uns im Sinne der Bedürfnisse der betroffenen Menschen austauschen.

Markus Stöckli, Direktor

„Das Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

Albert Schweizer

Wohnen

Die Nachfrage nach freien Wohnplätzen hat in den letzten Monaten zugenommen. In der Stiftungsratssitzung vom April 2017 wurde der Antrag sowie das Konzept zur Erweiterung des Wohnangebotes um zwei Plätze genehmigt. Das kantonale Sozialvorgesamt hat in der Folge die Erweiterung gutgeheissen und grünes Licht zur Umsetzung für 2018 erteilt. Mit dieser Erweiterung wird dem Bedarf an weiteren Wohnplätzen momentan entsprochen.

Mehrere Ein- und Austritte im Wohnheim haben stattgefunden. In der Aussenwohngruppe Schmiten haben zwei BewohnerInnen die Institution verlassen und den Schritt ins „selbstständige Wohnen“ gewagt.

Zwei Todesfälle haben uns besonders betroffen gemacht. Am 20. Juni 2017 ist Roland Bächler, Bewohner der WG Gelb, unsere erste Stimme in der ssb, von uns gegangen. Kurz vor den weihnachtlichen Festtagen, am 23. Dezember 2017 ist Anita Hayoz, Bewohnerin der WG Rot, friedlich eingeschlafen. Die Todesfälle sind uns noch sehr nah und die Verarbeitung wird Zeit brauchen. Wir werden die beiden ArbeitskollegInnen und MitbewohnerInnen in unseren Erinnerungen weiter leben lassen.

Der Betreuungsalltag war stark geprägt von plötzlichen Veränderungen. Wir waren stets bestrebt, die nötigen Anpassungen situativ vorzunehmen und unsere Betreuungsarbeit den Bedürfnissen unserer BewohnerInnen anzupassen. Vor allem die pflegerischen Aufgaben nahmen an Wichtigkeit zu, da unsere BewohnerInnen älter werden. Diese Fachkompetenz gilt es weiter aufzubauen. Die Situation hat sich insofern zugespitzt, zumal wir im Verlaufe des Jahres mehrere Pflegefachpersonen durch Kündigungen verloren haben.

Auch im vergangenen Jahr durften wir viele schöne Momente, Begegnungen, Feste und aussergewöhnliche Anlässe erleben. Die aktive und motivierte Beteiligung aller engagierten Personen hat dazu beigetragen. Herzlichen Dank!

Bojan Seewer, Wohnheimleitung

Schnuppertag auf der Wohngruppe Rot

Das Wohnheim erhält regelmässig Anfragen von Jugendlichen, welche sich für unsere Institution interessieren und einen Einblick in den Betreuungsalltag wünschen. Im Januar 2017 verbrachte Sarah Roth, OS-Schülerin, einen interessanten Tag auf der Wohngruppe Rot und hielt ihre Eindrücke wie folgt fest:

„Die Menschen sind sehr offen und lieb. Sie leben trotz ihren Einschränkungen ein zufriedenes Leben und haben eine positive Einstellung, was ich sehr bewundere. Natürlich gibt es auch Tage, an denen sie mal schlecht gelaunt sind, aber das ist normal, nicht jeder Tag läuft gleich gut. Was ich auch bewundernswert finde, ist, dass sie im hier und jetzt leben und sich nicht zu viele Gedanken machen, was als nächstes passiert. Diese Einstellung fasziniert mich, weil viele Menschen sich zu viele Gedanken machen über die Zukunft und ob sie alles perfekt gemacht haben usw. Diese Einstellung hat mir gezeigt, dass es viel einfacher sein kann, wenn man nicht immer über das Morgen oder das Gestern nachdenkt. Und perfekt ist sowieso niemand. Wer das behauptet, der lügt. Anfangs ist es etwas schwierig, sie zu verstehen, aber mit der Zeit versteht man sie immer besser. Sie haben eine eigene Sprache.“

Ich fand es sehr schön, dort zu sein und könnte mir vorstellen, irgendwann auch mal so einen Beruf auszuüben. Diese Menschen zeigten mir, dass man nicht perfekt sein muss, um das Leben zu geniessen und es ist auch schön, sie lachen und strahlen zu sehen. Es gibt viele Menschen, die Angst oder Ekel empfinden, was ich überhaupt nicht verstehen kann! Das sind Menschen wie Du und ich.“

Sarah Roth, OS-Schülerin

Nicht alle von uns können grosse Dinge tun, aber wir alle können kleine Dinge mit grosser Liebe tun.

(Mutter Theresa)

„Übergänge sind kreative Freiräume, die stets Erneuerungen mit sich bringen. Es sind Phasen, in denen das Leben ein Vielfaches seiner üblichen Kraft entfaltet und mit besonderer Intensität spürbar wird.“

Nathalie Knapp, deutsche Philosophin



Ferien in Locarno Wohngruppe Attika/Papillon

Die Anreise nach Locarno mit dem Zug durch den Gottard war schon ein besonderes Erlebnis. Noch im Regen im Wohnheim Tifers aufgebrochen, erwarteten uns im Tessin Sonnenschein und warme sommerliche Temperaturen.

Übernachtet haben wir im Tessin in der Jugendherberge in Locarno. Sie ist gut gelegen und von dort aus waren wir schnell in der Stadt zum Flanieren, zum Eis essen auf der Piazza, zum Lädeler und auch am Abend für den Ausgang.

Es waren noch andere Gruppen in der Jugendherberge. Es wurden schnell Kontakte geknüpft durch Germanns Handörgelspielen am Abend im Garten der Jugendherberge. Es wurde getanzt und gesungen. Auch die Tischtennisplatte war ein beliebter Treffpunkt und bis zum Einbruch der Dunkelheit wurde fleissig gespielt. Tagsüber haben wir die Umgebung erkundet. Auf dem Programm stand eine Schifffahrt auf dem Lago Maggiore nach Ascona, ein Besuch in der Falknerei in Locarno, eine Visite in der Kirche Madonna del Sasso und Baden am Lido.

Die Rückreise ging dann durch das Centovalli nach Domodossola und durch den Lötschberg nach Tifers. Fazit der Reise: Das Tessin ist immer eine Reise wert, das Wetter war sommerlich, es gibt viele Ausflugsmöglichkeiten und der Garten der Jugendherberge bot Raum für nette Begegnungen mit Tanz, Musik und Tischtennispiel.

Die TeilnehmerInnen und das Begleiteteam



Beschäftigung

Wenn wir auf das Jahr 2017 zurückblicken, entstehen sehr viele Bilder mit ganz unterschiedlichen Emotionen, Tätigkeiten und Erlebnissen. Der Alltag in der Beschäftigung ist geprägt von vielen Eindrücken, die wir gerne zeigen möchten, um einen besseren Einblick in die Vielfalt unserer Tätigkeiten zu geben.

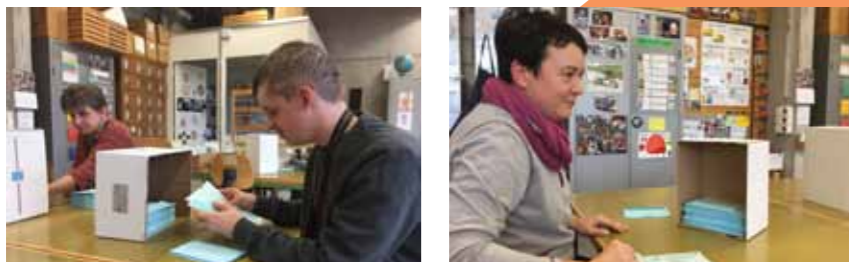
Arbeiten an unterschiedlichen Eigenprodukten, die wir für den Verkauf im Café Bijou anfertigen so wie auch an Kundenaufträgen:



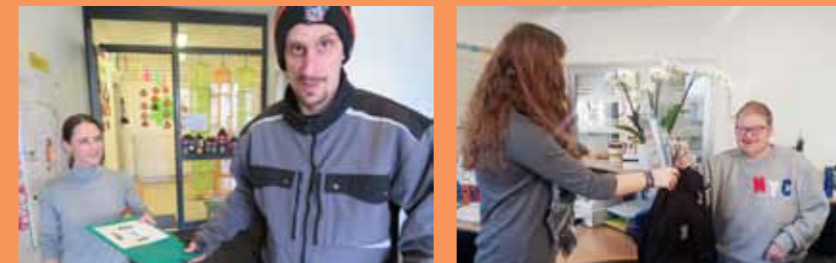
Arbeiten, die wir das ganze Jahr als festes Standbein begleiten und die uns Sicherheit geben, dass wir stets auf eine sinnvolle Beschäftigung zurückgreifen können:



Arbeiten für die Produktionsabteilung:



Weitere Tätigkeiten im Arbeitsalltag, die eben auch sein müssen :



Beschäftigung bei verschiedenen Ausgleichsaktivitäten wie Baden, Zeichnen, Spielen, Dekor herstellen, Spazieren, Kochen, u.v.m.:



Verkaufsanlässe, um unsere Arbeit an den Mann/die Frau zu bringen:



Verena Pfister, Leiterin Beschäftigung

Produktion

Im Arbeitsbereich darf durchwegs von einer guten Auftragslage gesprochen werden. Der Produktions- und Termindruck waren stets hoch. Das zeigt auch der positive Produktionsertrag. Wir befinden uns leicht über den budgetierten Einnahmen sowie über dem Vorjahresergebnis. Zu Recht können wir stolz sein auf unsere Produktivität, Flexibilität, Termintreue und die gelieferte Qualität, was auch die Resultate unserer Kundenbefragung belegen. Konsequenter orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Auftraggeber; im Wissen, dass zufriedene Produktionskunden ein Garant sind für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Zusammenarbeit. Gleichzeitig sind wir gefordert, den stetig steigenden Anforderungen mit dem Ausbau von Dienstleistungen sowie moderner Infrastruktur nachzuziehen. Den Ansprüchen der Kunden punkto Qualität, Termintreue und Marktpreise gerecht zu werden, gelten heute als Grundvoraussetzung, um auf dem Markt erfolgreich zu sein. Zudem können diese Eigenschaften bei der Akquisition und Kundenbindung als grosse Stärke in die Waagschale geworfen werden. An einer Fachtagung zum Thema „Werkstätten auf dem Prüfstand“ wurde den Teilnehmenden aufgezeigt, wie in einem zunehmend wettbewerbsorientierten Umfeld, unter geforderter Effizienzsteigerung und verschärftem finanziellen Druck Menschen trotzdem über sinnvolle, wertschöpfende Arbeit in den Berufsalltag integriert werden können.

Die Arbeitswelt verändert sich

Wandel und Umwälzungen prägen die Arbeitswelt von heute. Digitalisierung und zunehmende Automatisierung nehmen grossen Einfluss auch auf die Kundenaufträge der ssb. Die Termine werden kürzer, die Serien kleiner, der Anspruch an die Qualität bleibt hoch. An die ssb-Produktion erfordert dies hohe Flexibilität. Oftmals wissen wir erst bei Arbeitsbeginn, welche Produktionsleistungen zu erbringen sind. Zudem fordern kleine Serien zwei- bis dreimalige Umgestaltungen des Arbeitsplatzes pro Tag. Die Automatisierung der Arbeitsabläufe - eine grosse Stärke unserer betreuten MitarbeiterInnen - fällt schwer, eine stete Einarbeitung in neue Produktionsabläufe sind zeit- und ressourcenintensiv. Durch die aktuelle Auftragslage sind Gruppenleiter und betreute MitarbeiterInnen sehr gefordert. Die Arbeitseinsätze hingegen sind vielfältiger, abwechslungsreicher und bringen mehr Kundenkontakte. Die ssb verändert den Markt nicht, passt sich aber jederzeit und rasch Herausforderungen an.

Aussenarbeitsplätze sind bei unseren MitarbeiterInnen sehr beliebt. Mit viel Freude und Enthusiasmus führen sie abwechslungsreiche Verpackungsarbeiten bei bekannten Firmen wie DiPius, Sika und Campingaz aus. Aber auch Umgebungsarbeiten wie Rasenmähen bringen viel Abwechslung in den Arbeitsalltag und zusätzlich Kontakte. Externe Einsätze werden hauptsächlich durch die Polygruppe in Tafers ausgeführt.

Besuch der Saatzuchtgenossenschaft Düdingen

Am 4. Oktober 2017 hat die ssb die treuen Kunden und Geschäftspartner zum alljährlichen Kundenanlass in die Saatzuchtgenossenschaft Düdingen eingeladen, welche 2017 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern konnte. Bei einem Rundgang wurde den 48 TeilnehmerInnen viel Wissenswertes über die Produktion, Aufbereitung und Vermarktung von Saatgetreide und Pflanzkartoffeln vermittelt.



Es sind auch in Zukunft unsere Auftraggeber, welche die Erzeugnisse und Dienstleistungen der ssb nachfragen und uns somit optimistisch in die Zukunft blicken lassen.

Richard Philipona, Betriebsleiter



„Freude an der Arbeit lässt jedes Werk trefflich gelingen.“

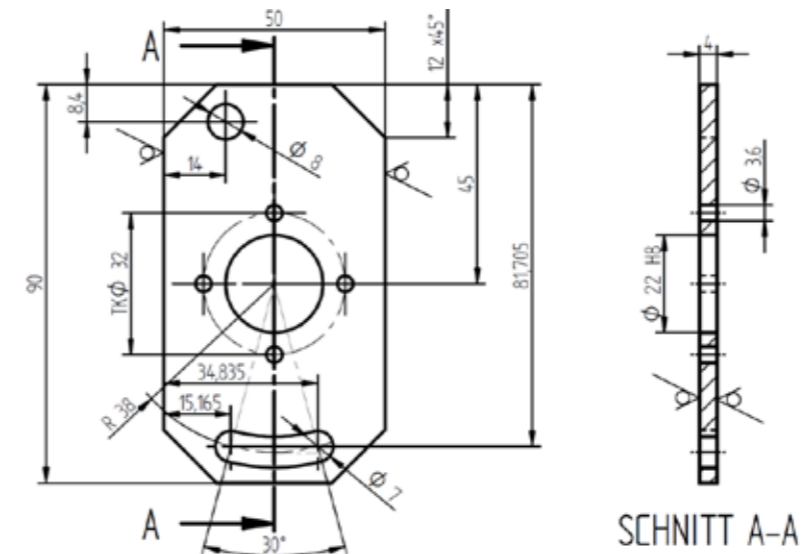
Aristoteles

Ein Einblick in das ssb-Atelier Mechanik

CNC-Maschinen sind Werkzeugmaschinen, die durch den Einsatz modernster Steuerungstechnik in der Lage sind, Werkstücke mit hoher Präzision, komplexen Formen und einer hohen Wiederholgenauigkeit herzustellen.

In der mechanischen Abteilung werden Teile in den verschiedensten Materialien wie z. B. Stahl, Inox (nichtrostender Stahl), Guss, Aluminium, Messing, Kunststoff oder Titan für unsere Kunden im Bereich Maschinenbau produziert. Eine präzise und effiziente Fertigung vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt inkl. Endkontrolle mit Prüfprotokoll sind unabdingbar. Auf Wunsch der Kunden beschaffen wir ebenfalls das Rohmaterial und organisieren Oberflächenbehandlungen wie z. B. Härten, Vernickeln, Eloxieren, Brünieren u. a. Die Teile werden gemäss der technischen Zeichnung gefräst, gebohrt oder gedreht. Arbeit auf CNC-Maschinen bedeutet für unsere MitarbeiterInnen hohes Arbeitsinteresse und viel Eigenverantwortung.

Ausschnitt einer technischen Zeichnung:



Nebst den Angaben für die Position der Bohrungen und Nuten sind Zeichnungen ergänzt mit Passungen und Toleranzen, damit die Teile innerhalb einer Baugruppe montiert werden können und austauschbar sind.

Die gewünschte Form des herzustellenden Werkstücks und die anzuwendende Technologie werden im CNC-Programm beschrieben. Ein Programm kann auf einem PC mit entsprechender Software erstellt und zur Kollisionsüberprüfung simuliert werden. Anschliessend wird das Programm auf die Maschine übertragen. Aus Termin- und Kostengründen muss ein neues Programm immer erstellt werden, während auf der Maschine noch die vorherige Serie bearbeitet wird. Gerade in der Mechanik gilt es, den technologischen Fortschritt bewusst zu verfolgen, um den bestehenden und zukünftigen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden.

Roger Hirschi, Gruppenleiter Mechanik



BASTIV

Im Jahr 2017 konnten mehrere Mandate erfolgreich abgeschlossen oder im Folgejahr weitergeführt werden. Der Erfolg war nur Mithilfe unseres Netzwerkes in der freien Wirtschaft möglich. So sind wir auf Praktikumsplätze angewiesen, welche es den Versicherten ermöglichen ihre Arbeits- und Leistungsfähigkeit zu erproben und zu trainieren. Für einige Versicherte war dies der Schritt zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Trotz den Erfolgen der einzelnen Mandate war das Jahr 2017 für die BASTIV ein schwieriges Jahr. So verspürten wir eine starke Zurückhaltung seitens der zuweisenden Stellen. Die BASTIV verzeichnete dementsprechend stark rückläufige Auslastungszahlen. Die fehlenden Mandate führten zum Abbau einer Personaleinheit. Lucio Crivellotto entschied sich seine berufliche Laufbahn in der BASTIV zu beenden und sich extern neu zu orientieren. Aus Kostengründen wurde die Fachperson nicht mehr ersetzt.

Marius Pürro, Stellenleiter BASTIV

Zitate von Versicherten:

„Die 3 Monate sind sehr rasch vergangen. Ich durfte viele neue Arbeiten machen. Dies war für mich Feinarbeit. Weil ich sitzen durfte und am Abend nicht so müde war, hatte ich das Gefühl nichts geleistet oder gearbeitet zu haben. Computer war etwas ganz neues für mich. Die Arbeiten am PC gefallen mir sehr. Wenn ich mit dem PC arbeite, bin ich im Kopf sehr müde aber im Körper nicht. Die Tätigkeiten die ich im Bastiv machen durfte, waren vielseitig und abwechslungsreich und immer spannend. Ich habe viele Sachen neu dazu gelernt. Es hat mir sehr gefallen.“

„Mein erstes Gefühl, als ich hörte, dass ich in die Bastiv in Schmiten gehe, war für mich ein Schock.“

Das erste Gespräch mit Herrn Crivellotto hat mir die Angst genommen. Die Arbeiten in der Bastiv waren für mich sehr lehrreich; mich so kennen zu lernen, dass ich mit meiner Beeinträchtigung umgehen kann. Arbeiten in der SSB mit Behinderten ist für mich so eindrücklich.

Es war so gut für mich diese Erfahrung machen zu dürfen.“

Ein Wort zur Qualität

Die steigenden Qualitätsanforderungen machen auch vor Sozialen Institutionen nicht Halt. Insbesondere der gesellschaftliche Wandel, die demografische Entwicklung, der Spagat zwischen dem Erfüllen des Kernauftrages und den wechselnden Marktanforderungen, erfordern von den Institutionen gute und moderne Managementinstrumente.

So muss die Ausrichtung des Qualitätsmanagementsystems der ssb unter anderem folgende Anspruchsgruppen berücksichtigen:

- Laut **Stiftungsauftrag** sollen Menschen mit Beeinträchtigung - den heutigen gesellschaftlichen Werten und Normen entsprechend - in ihrem Leben unterstützt und/oder begleitet werden.

Die Wertehaltung, Ziele und Leitlinien aus dem Leitbild sind verpflichtend. Darin wird die Betreuungsqualität gegenüber unseren Klienten festgehalten
- Die **Kostenträger** fordern angesichts eingeschränkter Finanzmittel Transparenz über die Leistung, deren Effizienz und Effektivität. Der Kanton Freiburg schliesst sich den Qualitätskriterien für soziale Einrichtungen in der lateinischen Schweiz an.
- **Industrielle Auftraggeber** fordern von den Zulieferern ein zertifiziertes Qualitätsmanagement, oftmals auf Basis von ISO 9001:2015.



„Mit den bestehenden Aussenwohngruppen in Schmiten verfügt die Sensler Stiftung für Behinderte über ein sehr breites und gutes Angebot. Die auditierte AWG in Schmiten wird gut geführt und man begegnet den Bewohnern mit Respekt. Den Bewohnenden wird bewusst eine hohe Autonomie gewährt und damit die Entwicklung der Selbständigkeit positiv beeinflusst.“

„Die über Jahre gewachsene Kultur zeigt sich im engagierten Arbeiten der Mitarbeitenden. Es ist unübersehbar, dass sich die Betreuer und Betreuerinnen viel Mühe geben, den Mitarbeitenden mit Rente ein gutes Umfeld zu schaffen, damit sich diese wohl fühlen und ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert werden können. Auch wird mit Anerkennung und Lob gut umgegangen. Das Arbeitsumfeld ist gut gestaltet und der Arbeitssicherheit sowie der Gesundheitsförderung wird ebenfalls Beachtung geschenkt. Damit verfügt die Institution generell über ein, den Bedürfnissen der Klienten und Klientinnen, angepasstes Umfeld.“

Auszüge aus dem Auditbericht von Hr. Dr. Oliver Bergamin, externer Auditor der SQS, Mai 2017

Um diesen Anforderungen zu genügen und um die Institution weiter zu entwickeln, verpflichtet sich die ssb bereits seit 2004 dem professionellen Prozessmanagement basierend auf den Qualitätsnormen der ISO 9001. Das Q-ssb beschreibt Aspekte der Organisationsentwicklung. Es verpflichtet insbesondere zu:

- klarer Kundenorientierung
- durchgängiger Zielsetzungsprozesse
- Klärung der Zuständigkeiten
- regelmässiger Überprüfung der Kundenbedürfnisse und der Kundenzufriedenheit
- Standardisierung regelmässiger Abläufe
- jährlicher Überprüfung der Prozesse auf Effizienz und Effektivität über interne und externe Audits
- kontinuierliche Verbesserung als wichtiger Bestandteil einer lernenden Organisation
- regelmässiger Beurteilung und Bearbeitung der Chancen und Risiken

Die Verpflichtung zu einem Qualitätssystem führt zu sichtbarer Weiterentwicklung der Organisation, die optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen, das frühzeitige Erkennen von gesellschaftlichen Veränderungen und Trends und trägt somit wesentlich zum guten Erfüllen der Kundenbedürfnisse bei.

Mit der Rezertifizierung nach der Norm 9001:2015 im Mai 2017, setzen wir auf ein weltweit erprobtes und modernes Qualitätssystem und gehören somit zu den über 1.1 Mio zertifizierten Unternehmen.

Christiane Portmann, Qualitätsleiterin

Personelles

Stiftungsrat ssb

Perler Elmar, Präsident*
Rüttimann Markus, Vizepräsident*
Schwaller-Aebischer Barbara, Sekretärin*

Gauch Caroline ab 16. November 2017
Köstinger Bruno
Maag Andreas
Mäder-Brühlhart Bernadette
Mauron Manuel
Overney Robert*
Zurkinden-Riedo Iris ab 16. November 2017
Schläpfer Carl-Wilhelm
Schneider Franz*
Stritt-Baeriswyl Elisabeth
(* Mitglieder des Vorstandes)

Ehrenmitglieder ssb

Köstinger Bruno, Ehrenpräsident
Bündel Felix, Ehrenmitglied

Stiftungsrat ssb – Behindertenunterstützung

Stritt Paul, Präsident
Schwaller-Aebischer Barbara, Vize-Präsidentin
Bürge-Leu Monika
Lötscher Otto
Mauron Manuel

Geschäftsleitung

Stöckli Markus, Direktor
Seewer Bojan, Wohnheimleiter / Direktor Stv
Philipona Richard, Betriebsleiter
Siegrist Christina, Leiterin Sozialdienst
Hayoz Peter, Leiter Rechnungswesen
Pfister Verena, Beschäftigungsleiterin
Pürro Marius, Stellenleiter BASTIV

Jubiläum

10 Jahre

Baeriswyl Susanne, Mabboux Manuela, Roth Claudia,
Poffet-Wiktorsson Anneli, Utiger Cornelia, Maeder
Michal Ruth, Jenny Olivia, Perler Elmar

20 Jahre

Blanchard Gilberte, Portmann Iris, Von Niederhäusern
Silvia, Ackermann Pia, Stampfli Armin, Cotting Pascal,
Nobel Nathalie, Stöckli Markus

30 Jahre

Schläpfer Carl-Wilhelm

Pensionierte

Riedo Theres, Aerschmann Margrit, Rotzetter-Schafer
Doris

Aus- und Weiterbildungen

Zertifikationslehrgang "Teamleiterin in sozialmedizinischen Institutionen"

Frei-Brühlhart Anita

Eidgenössisches Diplom Arbeitsagogik

Pürro Marius

Grundkurs Palliative Care

Vonlanthen Martin

FaBe (Fachfrau Betreuung)

Piller Océane

Schorro Lea

Kauffrau

Schorro Michelle

Die ssb-interne Weiterbildung war folgenden Schwerpunkten gewidmet:

- Staplerfahrerausbildung
- Ladungssicherung beim Warentransport und
- Fahrtraining/Schleuderkurs
- Einführungen neue Mitarbeitende bzgl. Sicherheit, Qualität, Mitarbeitergespräche, Konzepte

Betreute MitarbeiterInnen per 31.12.2017

Produktive Abteilung

35 Frauen, 48 Männer, 83 Personen

Produktive Beschäftigung

12 Frauen, 9 Männer, 21 Personen

Beschäftigungsabteilung

19 Frauen, 12 Männer, 31 Personen

Total 135

BewohnerInnen per 31.12.2017

Wohnheim 31

Wohnen im Alter 13

Aussenwohngruppen 12

Total 56

Begleitetes Wohnen 3

Entlastungszimmer 2

MitarbeiterInnen Personal per 31.12.2017

MitarbeiterInnen 130 (inkl. Aushilfen und FahrerInnen)

Vollzeitäquivalenzen (100% Stellen) 69.6

(ohne Auszubildende und PraktikantInnen)



Wir Gedenken

Theres Buchs-Nösberger

05.10.1947 – 04.04.2017

Freiwillige Mitarbeiterin Café Bijou

Theres durfte nach langer Krankheit den Weg in die Ewigkeit antreten.

Roland Bächler

30.07.1962 - 20.06.2017

Betreuter Mitarbeiter und Bewohner

Roli ist nach längerer Krankheit, jedoch sehr überraschend, friedlich eingeschlafen.

Anita Hayoz

01.10.1965 – 23.12.2017

Betreute Mitarbeiterin und Bewohnerin

Anita ist nach kurzer, schwerer Krankheit am Abend des 23. Dezembers 2017 im Kantonsspital Freiburg im Beisein ihrer Geschwister friedlich eingeschlafen.



In der Kürze liegt die Würze

Bildungszentrum

Die Weiterbildungskurse des kantonalen Bildungszentrums erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. So haben insgesamt 46 betreute Mitarbeitende der ssb eine Kurseinheit besucht. Neben den lehrreichen Inhalten bleiben Begegnungen und vor allem das grosse Abschlussfest in der Uni-Mensa mit Musik und Tanz jeweils in bester Erinnerung.

Aussensitzplatz Werkstatt Schmittlen

Am 13. Juli 2017 konnte der neu gestaltete Aussensitzplatz bei der Werkstatt Schmittlen, der zum gemütlichen verweilen einlädt, eingeweiht werden. Dieser Begegnungsort ist wirklich gut gelungen. Das benachbarte Gelände wurde uns seitens Swisscom unentgeltlich zur Nutzung überlassen.

Feuerwehrrübung

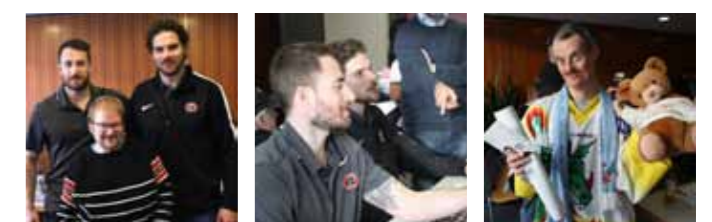
Moderne Lösch- und Rettungsfahrzeuge im Einsatz, Rauchentwicklung bei der Spedition, Einbezug der BewohnerInnen zur Evakuierung oder Begegnung und Gespräche mit Feuerwehrleuten waren die Highlights der grossen Feuerwehrrübung auf dem ssb-Areal vom 16. September 2017.

Besuch der Gotteronspieler

Die Gotteron-Spieler Flavio Schmutz, Lorenz Kienzle und Sebastian Schilt sind den ssb-MitarbeiterInnen am 12. Dezember 2017 Red und Antwort gestanden.

Betriebsausflug

Der Betriebsausflug führte am Freitag, 1. September, 158 ssb'lerInnen in den Familienpark Signal de Bougy oberhalb des Genfersees.



Konsolidierte Bilanz

	1.1-31.12.2017	1.1-31.12.2016
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	686'959	771'984
Forderungen	373'040	553'863
Vorräte	12'937	15'335
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17'303	37'359
Ausstehende Subventionen	1'408'049	1'353'764
Total Umlaufvermögen	2'498'289	2'732'307
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	15'977'881	16'328'509
Mobile Sachanlagen	616'967	719'081
Finanzanlagen	2'600	2'600
Total Anlagevermögen	16'597'448	17'050'190
TOTAL AKTIVEN	19'095'738	19'782'497
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250'456	125'646
Übrige Verbindlichkeiten	1'702	38'239
Finanzverbindlichkeiten Banken	2'861'564	2'596'994
Passive Rechnungsabgrenzung	28'745	20'055
Total kurzfristiges Fremdkapital	3'142'468	2'780'936
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	14'609'250	15'496'850
Rückstellungen	-	-
Total langfristiges Fremdkapital	14'609'250	15'496'850
Total Fremdkapital	17'751'718	18'277'786
Fondskapital		
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	446'937	446'257
Total Fondskapital	446'937	446'257
Organisationskapital		
Freies Kapital Stiftung	678'579	672'945
Jahresergebnis Stiftung	2'134	5'633
Organisationskapital Stiftung	680'713	678'579
Kapital BASTIV	379'874	394'312
Jahresergebnis BASTIV	-163'506	-14'437
Organisationskapital BASTIV	216'368	379'874
Total Organisationskapital	897'081	1'058'454
Total Kapital	1'344'019	1'504'711
TOTAL PASSIVEN	19'095'738	19'782'497

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	1.1-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Betriebsertrag		
Erträge von BewohnerInnen	2'612'740	2'593'425
Erträge von Betreuten aus Mahlzeiten	166'643	181'709
Erträge aus beruflichen Abklärungen (BASTIV)	139'820	317'111
Erträge aus Produktion u. Dienstleistungen	1'091'988	1'012'880
Erträge an verrechnete Transportkosten	17'075	16'175
Miet- und Kapitalzins ertrag	103'460	82'791
Erträge Kantine	68'314	65'757
Erträge vom Personal und von Dritten	65'239	55'756
Total Betriebsertrag	4'265'282	4'325'608
Betriebsaufwand		
Personalaufwand		
Besoldung ErzieherInnen Wohnen	3'211'366	3'066'826
Besoldung Therapie	1'750	3'750
Besoldung Verwaltung	697'860	675'527
Besoldung Ökonomie Hausdienst	114'038	111'091
Besoldung Transport und Technik	265'962	208'034
Besoldung WerklehrmeisterInnen	2'348'057	2'346'485
Besoldung Betreute	498'884	507'010
Sozialleistungen	1'126'260	1'100'868
Personalnebenaufwand	89'616	67'042
Honorare Leistungen Dritter	65'836	76'380
Total Personalaufwand	8'419'633	8'163'019
Sachaufwand		
Gesundheitspflege	2'513	2'219
Lebensmittel und Getränke	407'089	404'296
Haushalt	263'727	256'660
Unterhalt und Reparaturen	257'883	268'604
Aufwand für Anlagenutzung	907'437	937'876
Energie und Wasser	124'532	122'526
Schulung und Ausbildung	34'070	37'570
Büro- und Verwaltung	166'308	162'264
Produktionsaufwand	220'250	211'176
Übriger Sachaufwand	90'052	90'658
Total Sachaufwand	2'473'865	2'493'854
Total Betriebsaufwand	10'893'498	10'656'874
BETRIEBSERGEBNIS	-6'628'216	-6'331'266
Betriebsbeiträge Bund und Kanton		
Betriebsbeitrag Kanton Freiburg	6'244'677	6'219'708
Betriebsbeitrag Kanton Bern	220'033	97'119
Total Betriebsbeiträge Bund und Kanton	6'464'710	6'316'828
BETRIEBSERGEBNIS NACH SUBVENTIONEN	-163'506	-14'437
Spenden	20'193	14'900
Nicht subventionierter Aufwand	-18'059	-9'266
ERFOLG	-161'372	-8'804